

# Dialog für griffige und umsetzbare Ziele

## Chat Log vom Kick-off am 26. November 2020

### **Karen Rauschenbach, The Blue Suit: Welche Gesellschaftsform hat STS 2030?**

Im Moment ist das Programm STS 2030 eine einfache Gesellschaft mit den drei Verbänden Swiss Fair Trade, Swiss Textiles und amfori Schweiz im Konsortium und SECO und BAFU im Lenkungsausschuss. ecos führt die Geschäftsstelle. Dies wird vorderhand so bleiben und im Jahr 2021 werden Gesellschaftsform und Business-Modell von STS 2030 weiterentwickelt.

### **Sarra Ganouchi, [www.reform.design](http://www.reform.design): Ist STS 2030 Teil von Swiss Triple Impact?**

STS 2030 ist nicht Teil von der Swiss Triple Impact steht aber im nahen Austausch mit der Initiative. Wir verfolgen dieselben Ziele zur Erreichung der SDGs, aber bei STS 2030 mit Fokus Textilien. Ein koordiniertes Vorgehen zur Vermeidung von Doppelspurigkeit ist sinnvoll und wird angestrebt.

### **Anna Pehrsson, TEXAID: Gibt es die Möglichkeit zu hören, wie ein Ziel aussehen könnten?**

Grundsätzlich sind SMARTe Ziele vorgesehen: Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Realistisch und zeitlich Terminiert. Der Fokus liegt zwar auf der Schweiz, aber die Ziele sollen mit internationalen Initiativen abgeglichen werden. Ein Ziel im Bereich SDG 13 könnte zum Beispiel eine Treibhausgas Reduktion von x% sein.

### **David Hachfeld, Public Eye: Zusatzfrage zur Rechtsform: Könnten Sie etwas zur geplanten Governance-Struktur und zu den Entscheidungsprozessen sagen? Wie findet die Festlegung der Ziele statt?**

Bei STS 2030 handelt es sich um ein Programm, das vom Privatsektor getrieben wird. Die Ziele werden im Austausch mit unterschiedlichen Stakeholdern definiert. Im Anschluss wird versucht, möglichst viele Akteure an Bord zu holen. Als nächster Schritt sind vier offene Sitzungszimmer im Januar zur Vertiefung von SDG 8, SDG 12, SDG 13 und SDG 15 vorgesehen, wo Key Stakeholder ihre Inputs einbringen werden. Parallel dazu werden Expertengespräche geführt. Zentral ist, dass STS 2030 keine Schweizer Insellösung sein soll, sondern die Ziele internationalen Initiativen angeglichen werden. Jede\*r kann gerne seine Ideen anbringen per Mail an [info@sts2030.ch](mailto:info@sts2030.ch).

### **David Hachfeld, Public Eye: Es fehlt eine entscheidende Stakeholder Gruppe: Die Beschäftigten und die Gewerkschaften.**

Die Zivilgesellschaft, in diesem Fall Brot für alle, sehen wir sowohl als Vertretung der Umwelt, aber auch als Vertretung der Beschäftigten. Wir sind offen verschiedenste Stakeholder einzubeziehen. Beschäftigte und Gewerkschaften sind natürlich eine wichtige Gruppe.

### **Andrea Bubb: Regarding stakeholders: What about investors?**

Durch Investitionen kann eine grosse Hebelwirkung erzielt werden. Die Bedürfnisse von Investor\*innen um nachhaltigere Investitionsentscheide zu tätigen sollten deshalb in den Prozess von STS 2030 einbezogen werden.

### **David Hachfeld, Public Eye: Question to Anne de Chambrier (SECO): Wouldn't it not be even more important to strengthen binding sustainability standards and targets for all**

**actors, then just supporting another voluntary initiative? Is there any binding legislation to increase the sustainability of the sector and Human Rights in the pipeline?**

Anne de Chambrier: «This is also something we may discuss inside STS 2030. Do we have to impose standards, or do we have to convince people for voluntary standards? So, at the moment we are more in the second way but of course there are the OECD Due Diligence guidelines that we see as our basis and we also consider the ILO standards as very important and these should be respected. So, I think this is one of the questions that we should discuss together».

**Serena Rickenbacher, Forma Futura Vermögensverwaltung: CO2-Ziele sind wichtig, wie sieht es aber mit einer ganzheitlichen ökologischen Nachhaltigkeitssicht (neben dem sozialen) aus, wird beispielsweise auch ein Fokus auf die Biodiversität gelegt?**

Life on Land ist auch einer der Schwerpunkt-SDGs und in diesem Bereich ist die Biodiversität sehr wichtig. Das ist auch insbesondere deshalb essentiell, weil wir nach neusten Berichten der UN im Bereich der Biodiversität global noch weit von der Erreichung der Ziele entfernt sind und die Textilbranche in diesem Bereich einen erwiesenen Einfluss hat.

**Carla Rickenbacher: Obwohl viele Endkunden gerne sozial und ökologisch korrekt einkaufen möchten, ist es nicht so einfach sich zurecht zu finden im Thema Nachhaltigkeit. Was sehen Sie für Möglichkeiten da Klarheit und für den Endkunden zu schaffen? Zertifikate? Informationskampagnen?**

Die Idee ist, Transparenz herzustellen und internationale Standards, Labels und Initiativen als Partner zu sehen. Eine Informations-Kampagne ist sowohl für den Handel/die Produktion als auch für die Konsument\*innen angedacht, aber es braucht hier zusätzliche Finanzierung.

**Sven Kannler, University of St. Gallen: Es gibt diverse Initiativen, Zusammenschlüsse aus KMUs und kundigen Organisationen im Feld. Wie sieht dabei die Förderung für innovative Start-ups aus? Welche Bestrebungen gibt es, die Social Entrepreneurs der nächsten Generation zu befähigen?**

Social Entrepreneurs sind ein wichtiger Hebel, Start-Ups, wie auch etablierte Firmen. Frontrunners und Follower. Innovative, nachhaltige Business-Modelle sollen gefördert werden und sich im Rahmen von STS 2030 bilden können. Die Verbände sind offen. Mittel zur Förderung sind direkt im Programm STS 2030 nicht vorhanden.

**C. Margot Ex. Coll. International Labor Organisation: Gibt es eine Studie über die Teilnahme der Swiss Textile Mitglieder an bestehenden Initiativen (z.B. amfori, Fairwear Foundation, ILO Better Work, ILO Score)?**

Nein, es gibt keine entsprechende Studie.

**Claudia Som, Empa: Eine Hürde sind auch die z.T. fehlenden wissenschaftlichen Grundlagen, was wirklich ökologisch nachhaltig ist.**

Die Messbarkeit ist wichtig, sowohl in ökologischen als auch sozialen Aspekten. Wir wollen deshalb mit internationalen Initiativen zusammenarbeiten und bestehendes Wissen nutzen und, wo nötig und möglich, zusätzliches Wissen schaffen.

**Olga Yurkina, Le Temps Lausanne: Auf welche nachhaltigen Materialien setzt man für die Zukunft?**

Es braucht einen Smart Mix. Fast jede Faser hat seine Berechtigung und auch seine Herausforderungen. Es braucht mehr Nachhaltigkeit in den bestehenden Materialien und auch die Entwicklung von neuen Materialien und auch das Design und Denken über die gesamte Wertschöpfungskette hin zu einer Kreislaufwirtschaft.

**Barbara Köhler: Natürlich will jedes Unternehmen freiwillig nachhaltige Massnahmen umsetzen, ohne verpflichtende Vorgaben. Aber wie kann so sichergestellt werden, dass systematisch und langfristig Nachhaltigkeit auf der Firmenagenda bleibt?**

Es ist wichtig, dass Nachhaltigkeitsinformationen zur Verfügung stehen und Massnahmen überprüft werden können. Entscheidungsprozesse müssen durch ein optimales Mass an Informationen unterstützt werden. Im Programm STS 2030 sind wir dabei zu evaluieren, wie Endkonsument\*innen und Grossabnehmende optimal informieren können, so dass sie vermehrt zu nachhaltigeren Entscheiden befähigt sind.

**Matthias Knappe, ITC: The governance structure of the global apparel (or T&C) value chain has seen some challenges during COVID 19. Building a more inclusive structure needs guidance and leadership. Can STS 2030 provide such leadership?**

Wir übernehmen gerne Leadership in der Schweiz und unterstützen auch die globalen Wertschöpfungsketten auf dem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit und hoffentlich auch Resilienz. Wir wollen uns international abstützen und werden auch einen wichtigen Fokus auf den Bereich Governanz legen.

**Aline Ochoa, BIODESIGN HUB: Is there any initiative/action to support and foster innovations that enable textile value chains to become more resource efficient, circular, and reduce their carbon, greenhouse gas and water footprint, in line with climate, energy and sustainable development goals, such as bio based (renewable) materials instead of investing on cotton production and other oil based textiles as today is well known that cotton is just not sustainable.**

Wir wollen dieses Programm sein, respektive einen Teil beitragen hin zu den SDGs, von denen Aline Ochoa wichtige nennt. Wir wollen vor allem Akteure zusammenbringen, eine gemeinsame Roadmap entwickeln und direkt ziel- und impactorientiert agieren mit möglichst vielen Partnern.